



SPUREN
SUCHE

Jugendgeschichtsprojekte

Spurensuche 2024

Spannende Geschichten gibt es überall! ♥ Ihr müsst sie nur entdecken!

www.saechsische-jugendstiftung.de



SÄCHSISCHE
JUGENDSTIFTUNG

Geschichte vor Ort entdecken

Jugendgeschichtsarbeit in Sachsen

Das Durchstöbern von Archiven, der Besuch von Museen, das Erkunden von Stadtvierteln, das Lesen alter Briefe, das Betrachten historischer Bilder und das Führen spannender Zeitzeugengespräche – all das gehört zur Spurensuche nach den Geschichten unserer Vorfahren. Wie erging es den Menschen im Nationalsozialismus? Wie bewältigten sie Lebensmittelknappheiten? Was steckt hinter Denkmälern und Gebäuden? Die Spurensuche-Teams, bestehend aus motivierten und engagierten Jugendlichen, haben recherchiert, dokumentiert, aufgedeckt, mitgeföhlt, verstanden, visualisiert und sich zur Aufgabe gemacht, Schicksale und Ereignisse wieder ins Bewusstsein zu rufen – für sich selbst und für uns alle. Dank ihrer Arbeit in diesem Jahr können wir uns

nun auf eine spannende Zeitreise durch die Geschichte Sachsens begeben.

Seit 20 Jahren gibt es das Programm „Spurensuche“ in Sachsen, das junge Menschen ermutigt, die Geschichte ihrer Heimat neu zu entdecken. In zahlreichen Projekten setzen sie sich mit regionalen historischen Ereignissen auseinander. Unterstützt von der Sächsischen Jugendstiftung, setzen sie ihre eigenen Ideen um, lernen ihre Heimat intensiver kennen und engagieren sich für ihre Region.

„Spurensuche“ fördert die Aufarbeitung regionaler Geschichte durch junge Menschen in enger Zusammenarbeit mit pädagogischen

Fachkräften und lokalen Trägern der Jugendarbeit. Seit April haben sich 18 Jugendgruppen aus ganz Sachsen mit der Erforschung ihrer Heimat beschäftigt und dabei einzigartige Geschichten und Erfahrungen gesammelt.

Wir möchten allen Spurensucher*innen ein großes DANKE aussprechen: Mit euren Projekten gestaltet ihr eure Region mit, engagiert euch und regt wichtige Diskussionen über historische und aktuelle Themen an. Das ist ein wertvoller Beitrag für unsere offene Gesellschaft und eine Bereicherung für unsere Demokratie.

Weitere Informationen unter

www.saechsische-jugendstiftung.de/spurensuche

Jugendgeschichtsprojekte

1 VERGISSMEINNICHT

📍 Annaberg-Buchholz

2 Im Fritz-Heckerts wohl? 50 Jahre
ne Platte gemacht ... was nun?

📍 Chemnitz

3 Die Görlitzer Synagoge

📍 Görlitz

4 The Taste of War

📍 Eppendorf in Sachsen

5 Kirche im Wandel - (noch mehr) alte
Geschichten neu erzählt! 2.0

📍 Neukirch/Lausitz

6 Das Bergmannsdenkmal wird 100 Jahre - ein
Wahrzeichen f. Unterdrückung u. Ausbeutung

📍 Brand-Erbisdorf

7 Das Bruno Plache-Stadion
als Ort lebendiger Geschichte

📍 Leipzig

8 Spurensuche - Marie Simon feiert 200. Geburtstag

📍 Grimma

9 Agricola meets Antonplatz

📍 Chemnitz

10 Über Seen - Wir tauchen zum
Grund der Geschichte

📍 Leipzig

11 „Die tapferen Frauen und die knatternden
Kisten“ - Frauen im Automobilbau

📍 Zwickau

12 Auf der Suche nach den „Leipziger Meuten“

📍 Leipzig

13 Wohngemeinschaft in Kulturlandschaft Teil II

📍 Moritzburg

14 Schützenhaus - Zwangs-
arbeiterlager - Haus der Jugend

📍 Görlitz

15 Clemens Pfau - Rochlitzer und
unermüdlicher Heimatforscher 2.0

📍 Rochlitz

16 GrenzGeschichten #1945

📍 Wurzen

17 Gegen das Vergessen

📍 Waldheim

18 Kleine Detektive unterwegs - Auf den Spuren
nach unseren sorbischen Wurzeln

📍 Schwosdorf



VERGISSMEINICHT

In unserem Stadtpark steht ein Denkmal für eine Frau. Sie floh aus einem Arbeitslager in Annaberg und ertrank im Schutzteich. Wir folgen ihren Spuren.

Wir, die Brauereibande, möchten euch die Lebensgeschichte von Marie Richter erzählen. Diese hat 1933 zusammen mit ihrem Ehemann aktiv gegen das aufkommende nationalistische Regime protestiert und versucht, die Bürger*innen aufzuklären. Durch ihr Handeln wurden beide schließlich im Schützenhaus, einem frühen Gefangenenlager, inhaftiert und Marie kam mit nur 26 Jahren ums Leben. Es ist eine traurige Geschichte, aber umso wichtiger ist es, sie zu erzählen. Wir wollen Menschen daran erinnern, sodass sie sich im Hinterkopf behalten, dass so etwas nie wieder passieren darf. Unsere Recherchearbeit zu diesem Thema war mühsam, da es sich als äußerst schwierig er-

wies, überhaupt glaubwürdige Informationen zu finden. Ebenso haben wir alle Orte in der Stadt aufgesucht, die uns weitere Hinweise geben konnten, wodurch wir Neue kennengelernt haben, beziehungsweise Bekannte mit ganz anderen Augen sehen - ein historischer Perspektivwechsel sozusagen. Auf unserer Suche in Archiven, bei Antiquitätenhändlern, Steinmetzen und vielem mehr trafen wir aber auch auf immer mehr nette Menschen, die unsere Arbeit toll fanden und uns unterstützten. So fanden wir nach und nach immer mehr Puzzleteile, die wir schließlich zusammensetzen konnten. Das fertige Bild, das am Ende entstanden ist, könnt ihr euch bei den Jugendgeschichtstagen anschauen.



Jugend- und Kulturzentrum Alte Brauerei Annaberg e. V.

Ansprechpartnerin: Stephanie Hübschmann
sozial@altebrauerei-annaberg.de
www.soziokultur-annaberg.de
 Projektstandort: Annaberg-Buchholz

Im Fritz-Heckerts wohl? 50 Jahre ne Platte gemacht ... was nun?

Hast du schon mal vom Fritz-Heckert-Gebiet gehört? Wir auch nicht so richtig, bis wir angefangen haben, uns damit zu beschäftigen. In unserem Projekt haben wir uns auf die Suche nach spannenden Geschichten aus diesem Stadtteil gemacht. Und was wir gefunden haben, hat uns total begeistert!

Anlässlich des 50-Jahre Bestehens des Fritz-Heckert-Gebiets greifen wir zur Kamera! Gemeinsam haben wir ein Theaterstück entwickelt, welches die Geschichte des historischen Stadtgebietes auf die Bühne bringt. Wir haben recherchiert, geschrieben und geprobt. Dabei haben wir viel über die Menschen gelernt, die hier früher gelebt haben, und wie sich der Stadtteil im Laufe der Zeit verändert hat. Neben dem Bühnenstück ist auch ein Film

entstanden, welcher am 9.10. mit der Chemnitzer Filmwerkstatt e. V. gedreht wurde. Dabei haben wir uns als Gruppe vieler ambitionierter Jugendlicher, in verschiedenen Aufgaben, wie zum Beispiel der Schauspielerei, hinter der Kamera oder als Musiker*in, wiedergefunden. Zusammen haben wir uns dabei nicht nur mit der Geschichte befasst, sondern auch ein Drehbuch geschrieben, Musik komponiert, Kostüme und Requisiten besorgt, geprobt und gedreht, weshalb wir euch jetzt ein spannendes Theaterstück über unseren Stadtteil, sowie einen Einblick in die Welt des Theaters, als auch eine Verbindung zwischen Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart, bieten können. Sei dabei und werde Teil unserer Geschichte - die Maiskörner steigen schon in die Höhe.



KJF e. V.

Ansprechpartner*innen: Luisa Aurich · Filip Seiler
Kjh-compact@kjf-online.de
www.kjf-online.de/jugendhaus-compact
Projektstandort: Chemnitz

Die Görlitzer Synagoge

Die Görlitzer Synagoge in Sachsen ist die Einzige, die die Reichsprogromnacht überstanden hat.

Auf wundersame Weise überlebte die Görlitzer Synagoge in Sachsen als einzige die Reichsprogromnacht, obwohl es in dieser Nacht zwei Brandanschläge auf sie gab. Wir haben uns auf Spurensuche der Brandstifter*innen und Retter*innen begeben. Dabei konnten wir auf Recherchen von vorangegangenen Spurensuche-Projekten zurückgreifen, wie auf die verschollen geglaubten Thorfragmente, oder auf die Görlitzerin Eva Goldberg, die eine Freundin von Anne Frank war. Da alles zusammengehört, haben wir uns entschieden, aus den gesammelten Informationen einen Kurzfilm zu produzieren.



CaTeeDrale e.V.

Ansprechpartner: Enno Deege
catee@cateedrale.de
www.cateedrale.de
Projektstandort: Görlitz

The Taste of War

Buttermilchgetzen und Mehlsuppe - Eine Reise in eine Zeit von Entbehrungen, Solidarität und Kreativität: Lebensmittelknappheit im und nach dem Zweiten Weltkrieg in der Region Eppendorf.

The Taste of War thematisiert die Lebensmittelknappheit während und nach dem Zweiten Weltkrieg in der Region Eppendorf. Unser Projekt zeigt einen Film, der persönliche Geschichten aus dieser Zeit einfängt, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Die Idee entstand durch das Projekt „Erzähl mir mal... Spurensuche 2023“. In den Interviews erzählten viele Senior*innen von den Herausforderungen, was uns dazu brachte, die Ernährung während dieser schwierigen Zeit näher zu beleuchten. In unserem Projekt führten wir erneut Interviews mit Senior*innen durch, wessen

Erfahrungen von „Wir hatten es schwer“ bis zu „Wir hatten genug“ reichten. Diese subjektiven Einblicke zeigen, wie Kreativität und Improvisation oft überlebenswichtig waren.

Als besonderen Exkurs sprachen wir mit einem Dresdner Fleischermeister, der die Perspektive aus einer Großstadt und die Rolle des Fleischerhandwerks in dieser Zeit einbrachte. Als Highlight kochten wir Gerichte den Erzählungen nach - sowohl als Jugendteams, als auch gemeinsam mit den Senior*innen im Eppendorfer Pflegeheim. Auf diese Weise konnten wir den Geschmack der Epoche erleben. Der Film zeigt, wie Essen in solchen Zeiten Solidarität und Zusammenhalt stärkt und lädt ein, diese Erfahrungen nachzuvollziehen. Als Ergänzung haben wir noch ein kleines Kochbuch mit den erzählten Rezepten erstellt.



Regenbogenbus e. V.

Ansprechpartnerin: Nancy Schreiber
nancy.schreiber@regenbogenbus.de
www.regenbogenbus.de
Projektstandort: Eppendorf in Sachsen

Kirche im Wandel – (noch mehr) alte Geschichten neu erzählt! 2.0

Spannende Geschichten rund um die Neukircher Kirche - von den Kirchenglocken über den Ehrenhain bis zur Gruft auf dem neuen Friedhof erzählt von Zeitzeugen und in einem multimedialen Guide für Besucher*innen aufgearbeitet

1222 wurde der Ort als „Neinkirgen“ erstmals urkundlich erwähnt, was sich namentlich auf die damals neu erbaute Kirche im Ortsteil Niederneukirch bezieht. Das war 2023 der Ausgangspunkt für die Gruppe junger Menschen, die sich mit der Geschichte ihrer Kirche beschäftigen wollten. Entstanden ist daraus eine Dokumentation, die das Wissen älterer Gemeindemitglieder konserviert und mit dem direkten Leben und Erleben von Kirchen heute verbindet. Dieser Film hat viele Menschen in Neukirch so begeistert, dass schnell weitere Themen und ähnliche Berichte an die Jugendlichen herangetragen wurden, die bereits während ihrer Recherchen 2023 feststellten, dass es noch sehr viel mehr

zu entdecken geben könnte: der neue Friedhof und seine Gruft, der Ehrenhain und die Soldatengräber auf dem alten Friedhof, das Pfarrhaus sowie das Kantorat, als wohl älteste Gebäude in Neukirch, die Bäckerei Hultsch gegenüber, die als „Himmelsbäckerei“ fest mit der Kirche verbunden ist usw. Wir - Jugendliche, die in Neukirch leben und für die die Kirchengemeinde eine wichtige Rolle spielt - haben erneut spannende Geschichten und Begebenheiten rund um unsere Kirche aufgespürt und nachrecherchiert, zahlreiche Interviews geführt und alles dokumentarisch festgehalten. Wir wollten somit geschichtliche Themen aus der eigenen Heimat aufdecken und



dabei vorhandenes Wissen festhalten und öffentlich in einem multimedialen Guide, der rund um unsere Kirche und über das Kirchengelände führt, auf spannende wie auch unterhaltsame Art und Weise allen Interessierten zugänglich zu machen.

Valtenbergwichtel e. V.

Ansprechpartnerin: Candy Winter
 Candy.winter@valtenbergwichtel.de
 www.valtenbergwichtel.de
 Projektstandort: Neukirch/Lausitz

Das Bergmannsdenkmal wird 100 Jahre – ein Wahrzeichen für Unterdrückung und Ausbeutung

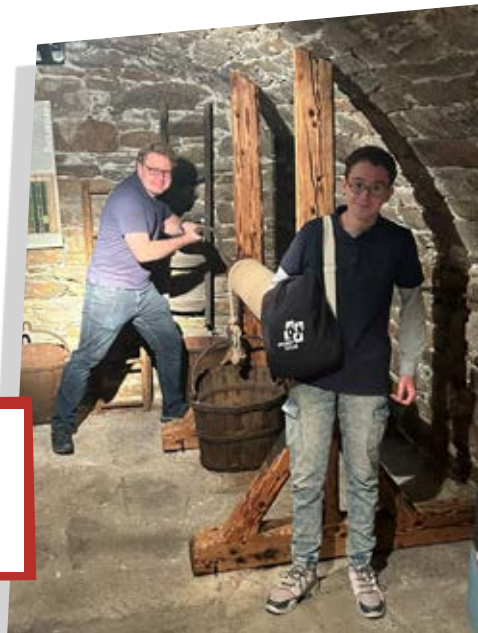
Seit 100 Jahren steht das bekannte Bergmannsdenkmal auf dem Brand-Erbisdorfer Markt. Aber wer war der dort gezeigte Bergmann eigentlich?

Auf dem Marktplatz von Brand-Erbisdorf wurde zum Heimatfest 1924 ein Brunnen eingeweiht, auf welcher der Bergmann Karl Heinrich Mehner als Denkmal platziert wurde. Seit 100 Jahren gibt es nun das Denkmal, stellvertretend für den Bergbau und der Bergleute dieser Region. Das Wahrzeichen erinnert an vergangene Traditionen, die der Region Kultur und Identität gegeben haben, aber auch an Unterdrückung und Ausbeutung, als Folge für einzelne Menschen. In Workshops, Recherchen und Gesprächen begaben wir uns auf Spurensuche und machten viele spannende Entdeckungen, rund um den Bergmann Karl Heinrich Mehner, sein Denkmal und den Bergbau in der Region. Ein Höhepunkt unseres Projektes war das große Fest auf der

Reußenhalde in Brand-Erbisdorf. Die Besucherinnen und Besucher durften sich dort bei traditionellen Bergbautätigkeiten ausprobieren und erfuhren alles über das Bergmannsdenkmal. Um einen tieferen Einblick in das Leben der Bergleute zu erlangen, stand außerdem ein Erlebnistag im Besucherbergwerk an. Mit dem Einfahren in den Stollen, Anlegen der Bergmannskluft und dem Bedienen einer Hunte erlebten wir hautnah, was es hieß, ein Bergmann zu sein.

KINDERLAND-Sachsen e. V.

Ansprechpartnerin: Aline Marschner
 jufz@kinderland-sachsen.de
 www.kinderland-sachsen.de
 Projektstandort: Brand-Erbisdorf



Das Bruno Plache-Stadion als Ort lebendiger Geschichte

Die Geschichte des Bruno-Plache-Stadions bietet Raum für erinnerungskulturelle Auseinandersetzung, basierend auf Entwicklungen von der Weimarer Republik bis zur Wiedervereinigung.

Die Aufarbeitung von Vereinsgeschichte und gesellschaftlicher Verantwortung ist ein wichtiges Themenfeld an vielen Standorten bundesweit. Es betrifft nicht nur die Vereine selbst, sondern auch deren Mitglieder und Fans. Dieses Thema soll die Menschen erreichen und für die Verantwortung sensibilisieren. Nachdem interessierte Fans des 1. FC Lokomotive Leipzig am außerschulischen Bildungs- und Fanbeggnungsprojekt „Transfer-Coup“ teilnahmen, entstand die Idee, ein eigenes Projekt zu starten. Demzufolge ergab sich die Teilnahme am Projekt „Spurensuche“.

Das Bruno-Plache Stadion als Ort lebendiger Geschichte ist dabei schnell zum Projektthema

erklärt worden. Ein Ort, der sich durch vielfältige Berührungspunkte mit seiner Vergangenheit charakterisieren lässt.

In unterschiedlichen Themenkomplexen erarbeiteten die Jugendlichen Texte und entwickelten ein Grafik-Layout. Diese Tafeltexte wurden auf wetterbeständige Folien gedruckt. Die fertig folierten Tafeln werden an festgelegten Plätzen im Stadion betoniert. Neben den im Stadion aufgestellten Tafeln wird eine Einweihung des Gedenktafel-Projekts mit beteiligten Netzwerkpartnern durchgeführt. Zukünftig werden die Tafeln in eine Stadionführung im Bruno-Plache-Stadion eingebunden, die sich u.a. an interessierte Fußballfans und Schulklassen richtet.



Fanprojekt Leipzig/Outlaw gGmbH
 Ansprechpartner: Tim Ahrens
fanprojekt.leipzig@outlaw-ggmbh.de
www.fanprojekt-leipzig.de
 Projektstandort: Leipzig

Spurensuche - Marie Simon feiert 200. Geburtstag

Dieses Jahr widmete sich unser Jugendrotkreuz einem faszinierenden Projekt, rund um das Thema Marie Simon, die Pionierin des Roten Kreuzes in Sachsen.

Anlässlich Ihres 200. Geburtstages war es unser Anliegen auf Ihre Verdienste, nämlich dem Einsetzen für das humanitäre Völkerrecht und der leidenschaftlichen Arbeit als Krankenpflegerin, aufmerksam zu machen. Dabei arbeitete sie stets nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes, die auch heute noch weltweit die Grundlage der Arbeit der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sind. Ihr weitreichendes fachliches Wissen veröffentlichte sie in einem Buch mit Briefen und Tagebucheintragungen und in einem Lehrbuch zur Krankenpflege. Unermüdlich kämpfte sie dafür, die Krankenpflege zu professionalisieren und als Beruf für Frauen zu etablieren.

Ziel unseres Projektes war es die Themen Biografie und Krankenpflege im Kontext der DRK-Grundsätze und des humanitären Völkerrechts frisch und jugendlich zu vermitteln. Unsere Nachwuchskräfte und unsere Jugendlichen aus den JRK Gruppen arbeiteten deshalb im Rahmen von Gruppenstunden und Workshops während der Ferienzeit an einer interaktiven Ausstellung für Kinder ab 12 Jahren. In unserem JRK Sommercamp waren außerdem ihre gesunden Rezepte zur Heilung von Krankheiten Bestandteil unserer Recherche, was durch gemeinsames Kochen überprüft wurde.

DRK KV Muldental e. V.
(Jugendrotkreuz Muldental)
Ansprechpartnerin: Ulrike Taruza
u.taruza@drkmuldental.de
www.drkmuldental.de
Projektstandort: Grimma



Agricola meets Antonplatz

Schüler*innen erkunden den ehemaligen Antonplatz und suchen Bezüge zu heute.

Der Antonplatz war bis 1945 ein belebter Ort mitten in Chemnitz. Spezifisch am Antonplatz 15 befand sich das Wohn- und Geschäftshaus des Tuchhändlers Julius Sommerfeld, das durch die Nazis enteignet und in ein „Jüdisches Altersheim“ umgebaut wurde. Von diesem aus wurden chemnitzer Juden in die Vernichtungslager deportiert. Durch unsere Lehrerin erfuhren wir davon, dass die Enkelin von Julius, Nirit Sommerfeld, nach Chemnitz gekommen ist und am ehemaligen Antonplatz 15 ein Kulturzentrum plant. Bei einem ersten Treffen mit ihr ließen wir uns ihre Familiengeschichte erzählen. Wir sahen uns Fotos, Texte, sowie die originalen Umbaupläne zum „Jüdischen Altersheim“ an und erfuhren, dass Julius' Sohn Rolf, Nirits Vater, Schüler unseres Gymnasiums gewesen

war, aber ab 1935 die Schule nicht mehr besuchen durfte. So konnten wir einiges zur Familie Sommerfeld erfahren. Wir haben uns dann immer wieder auf dem Grundstück des Hauses getroffen und haben verschiedene Aktionen geplant und umgesetzt: Wir haben aufgeräumt, gereinigt und bemalt, haben Rolfs 105. Geburtstag dort mit Gästen gefeiert und sind mit einem lebensgroßen Foto-Standbild von Julius durchs Chemnitzer Zentrum spaziert, um Selfies zu machen und um uns mit den Menschen in der Stadt auszutauschen. Seit Oktober 2024 gibt es nun das Café Julius im Schocken. Dort steht unser Julius-Aufsteller und seine Geschichte wird weitererzählt.

Förderverein Realgymnasium Chemnitz e. V.

Ansprechpartnerin: Jana Renner

renner@agc.lernsax.de

www.gym-agricola.de/foerderverein

Projektstandort: Chemnitz



Über Seen – Wir tauchen zum Grund der Geschichte

Früher Bagger und Braunkohle, heute baden und Beachvolleyball: unsere Spurensuche im Leipziger Neuseenland

Im Cospudener See schwimmen gehen, im Markkleeberger See Kanu fahren oder einfach am Kulkwitzer See entspannen - die Seen im Leipziger Umland sind beliebte Ausflugsziele. Was heute als grüne Freizeitidylle erscheint, sah noch vor 40 Jahren ganz anders aus. Die über 20 Seen, rund um Leipzig, entstanden als Bergbaufolgelandschaft aus Braunkohle-tagebauen. Doch was genau heißt das? Was ist ein Tagebau? Woher kam das Wasser für die Seen? Und was war dort vor dem Kohleabbau? Diesen Fragen und Weiteren gingen wir im Rahmen einer abenteuerlichen Projektwoche auf den Grund. Unsere Spurensuche führte uns

zum Bergbau-Technik-Park in Großpösna. Dort bekamen wir einen ersten Eindruck von den großen Baggern und anderen Maschinen, die beim Braunkohleabbau zum Einsatz kommen. Wir verbrachten zwei Nächte in Hängematten in Deutzen, wo wir das Speicherbecken Borna und seine Umgebung erkundeten. In der Bibliothek Deutzen stöberten wir in Bildbänden, die die Landschaft vor, während und nach dem Braunkohleabbau zeigten. Außerdem besichtigten wir den aktiven Tagebau Schleenhain. Dabei sahen wir die riesigen Schaufelradbagger in Aktion, die wir schon im Bergbau-Technik-Park begutachtet hatten, und konnten sogar ein paar Stücke Kohle mit nach Hause nehmen. Mit den vielen Eindrücken und tonnenweise Bildern, Videos und Klangschnipseln wollen wir eine spannende Ausstellung auf die Beine stellen.



Mühlstrasse 14 e. V.

Ansprechpartner: Jens-Uwe Lohse
j.lohse@muehlstrasse.de
www.muehlstrasse.de
Projektstandort: Leipzig

„Die tapferen Frauen und die knatternden Kisten“ – Frauen im Automobilbau

Erforsche die Welt des Zwickauer Automobilbaus und die Rolle der Frauen bei den knatternden Kisten. Erfahre mit Bildern und Texte über die Arbeit der Frauen im VEB Sachsenring, sprich mit Zeitzeugen über ihren Arbeitsalltag.

Die Idee zu diesem Thema ist 2023 bei einer Planungsrunde mit Jugendlichen, vorrangig jungen Frauen, zur Vorbereitung verschiedener Aktionen für 2024/25 entstanden, wodurch es logisch erschien, dieses Thema in die Geschichtswerkstatt aufzunehmen. Mit dem Förderverein des „August-Horch-Museum“ Zwickau, entstand eine enge Zusammenarbeit, da dieser das enorme Archiv aus den Beständen des ehemaligen VEB Sachsenring Zwickau verwaltet. In mehreren Sitzungen wurden da schon viele Beiträge herausgesucht und digitalisiert, zwecks der Erstellung der RollUp´s für die Dokumentation/Ausstellung. Allerdings hat

sich die Gruppenbildung und die Arbeit in der Geschichtswerkstatt deutlich schleppender organisiert, als erwartet. Die Hauptaktivitäten konnten erst im September so richtig starten. Auch die schiere Anzahl an Archivmaterial stellt eine Herausforderung dar und insbesondere die redaktionelle Bearbeitung der Texte bedarf intensiver Begleitung durch erfahrene Mitarbeiter*innen. Entstehen wird eine Bild,- Text- und Tondokumentation für den Workshop Gebrauch, was die Basis für eine Präsentation bildet, welche im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2025 gezeigt werden soll.



Alter Gasometer e.V. Zwickau

Ansprechpartner: Jörg Banitz
 info@alter-gasometer.de
 www.alter-gasometer.de
 Projektstandort: Zwickau

Auf der Suche nach den „Leipziger Meuten“

Wir beschäftigen uns mit den Leipziger Meuten und jugendlicher Opposition im Nationalsozialismus. Mit einem Audioguide wollen wir an die Jugendlichen erinnern.

Die sog. „Leipziger Meuten“ waren Jugendliche, die sich ihren Freiraum suchten, in einer Zeit, in der das gesamte Leben, inklusive der Erziehung und die dazugehörigen Systeme gleichgeschaltet waren. Sie hatten den Mut sich dem durch ihre Entscheidungen und ihr Handeln zu widersetzen.

Im Projekt gehen wir auf Spurensuche nach der Meute Reeperbahn, welche sich in direkter Umgebung zu unserer Schule traf. Wir machten eine Stadteinführung und recherchierten in Quellen, um Menschen und Orte zu identifizieren.

Das Ergebnis ist ein Audioguide, der an ihr Handeln erinnert. Dazu werden wir von Medienpädagoginnen betreut. Ebenso besucht uns der Autor Johannes Herwig und die Projektergebnisse sollen in einer öffentlichen Lesung und

Präsentation vorgestellt werden.

Damit kann ihr Handeln auch einen Bezug zur Gegenwart schlagen, in den Zeiten des wiedererstarkenden Nationalismus, Rassismus, der Ausgrenzung und Demokratiefeindlichkeit. Warum handelten die Jugendlichen so, wie handeln wir heute? Welche Situationen haben auch etwas mit uns zu tun? Was können wir aus der Vergangenheit für die Gegenwart lernen?

Die Jugendlichen heute können sich mit dem Verhalten der Jugendlichen von damals auseinandersetzen, es hinterfragen, sich selbst hinterfragen, sich dazu in Beziehung setzen. So kann die Geschichte der „Leipziger Meuten“ einen Einzug ins Stadtbild und ins öffentliche Bewusstsein bekommen.



Initiative Nachbarschaftsschule e. V.

Ansprechpartner: Frank Lampe · Freddy Blum

f.lampe@nasch.de

www.nasch.de

Projektstandort: Leipzig Lindenau

Wohngemeinschaft in Kulturlandschaft Teil II

**Entdecke die Geschichte von Moritzburg: Vom Hafen bis zum Leuchtturm.
Ein Film über Vergangenheit und Jugend, Tradition und moderne Mitgestaltung.**

Unser Filmprojekt dreht sich um die historische Kulturlandschaft Moritzburg. Wir möchten nicht nur die Vergangenheit dieser bedeutenden Orte beleuchten, sondern auch einen Bogen zur heutigen Jugend spannen und zeigen, wie junge Menschen damals und heute ihre Umgebung mitgestaltet haben.

Ein besonderes Highlight unseres Projekts war ein Interview mit Daniel von Wettin, einem Nachfahren von König August dem Starken. Er hat uns spannende Einblicke in die Geschichte seiner Familie und Moritzburg gegeben, die direkt in unseren Film einfließen. Außerdem haben wir mit einer Expertin aus dem Fasanenschlösschen gesprochen, die uns tiefere Informationen über das Areal und seine historische Bedeutung vermittelt hat.

Unsere Gruppe besteht aus Jugendlichen einer lokalen Jugendwohngruppe, die alle Schritte des Projekts selbst in die Hand genommen haben: Von der Recherche über das Verfassen eines Drehbuchs, bis hin zu den Interviews und den Filmaufnahmen. Der fertige Film wird bei Gemeindeveranstaltungen, sowie im Heimatmuseum Radeburg präsentiert und anschließend auf einschlägigen Plattformen veröffentlicht. Wir arbeiten mit verschiedenen lokalen Partnern zusammen und freuen uns darauf, der Öffentlichkeit unsere Ergebnisse zu zeigen. Die Stimmung in der Gruppe ist motiviert und der Zusammenhalt stark - alle sind gespannt auf das Endergebnis!



JuCo Soziale Arbeit gGmbH MORAST

Ansprechpartner: Marcus Boros
morast@juco-coswig.de
www.juco-coswig.de
 Projektstandort: Moritzburg

Schützenhaus – Zwangsarbeiterlager – Haus der Jugend

Die Jugendlichen tragen dazu bei, an ein vergessenes Kapitel der Stadtgeschichte in den Jahren 1940-44 zu erinnern.

Das als „Haus der Jugend“ bekannte Objekt an der Zittauer Straße in Görlitz hat eine Vielzahl von Nutzungen in den mehr als 170 Jahren des Bestehens gesehen. Der Stadthistoriker Richard Jecht schrieb einst: „Rittmeister Graf von Pückler baute 1845 und 1846 an der Zittauer Straße ein stattliches Haus von acht Fenstern Front mit Gartenanlagen. Es wurde Bellevue genannt, später Schützenhaus, wurde im Mai 1881 von der Schützengesellschaft bezogen.“ Das Haus war Vereinsheim der Görlitzer Schützengilde, in der NS-Zeit befand sich ein Zwangsarbeiterlager auf dem zugehörigen Gelände. Als Kulturhaus zu DDR-Zeit trug es den beiläufigen

Namen „Schuppen“ – viele Erinnerungen sind damit bei den älteren Görlitzern verbunden. Mit der Eigentümerin, seit 2005 ein Verein für Kinder- und Jugendarbeit, soll die Geschichte des Ortes entdeckt werden. Gefördert im Rahmen des Spurensuche lädt das Projekt Jugendliche ein, Geschichte vor der Haustür zu erforschen.

Mit einer Bodenradaruntersuchung wurde nach den Überresten des Lagergeländes aus der NS-Zeit gesucht. Archivbesuche, die Suche in Akten und Dokumenten aus den Jahren 1944/45 und das Schicksal von Kriegsgefangenen, Zwangsarbeitern und Ostarbeitern bieten für die jugendlichen Teilnehmenden einen Einstieg in die lokale Geschichte – so wird verdeutlicht, was nicht irgendwo, aber damals vor 80 Jahren in der eigenen Stadt passierte.



goerlitz21 e.V.

Ansprechpartner: Daniel Breutmann
info@goerlitz21.de
www.goerlitz21.de
Projektstandort: Görlitz

Clemens Pfau – Rochlitzer und unermüdlicher Heimatforscher 2.0

W. Clemens Pfau – der Professor mit dem imposanten Bart, der sein Leben der Geschichte seiner Heimat widmete und dabei selbst viel Geschichte schrieb.

William Clemens Pfau. Namensgeber des Platzes, an dem sich der JUGENDladen Rochlitz befindet. Angefangen hat es mit dem Spurensuche-Projekt aus dem Jahr 2023. Damals fragten sich die Jugendlichen: „Warum wird der Platz so genannt?“ Sie konnten in Zusammenarbeit mit dem Schloss Rochlitz, welches noch heute das von Pfau eröffnete Museum beherbergt, Einblicke in die umfangreiche Familienchronik gewinnen. Clemens Pfau war Lehrer, Heimatforscher und Begründer des Rochlitzer Geschichtsverein e.V.. Er interessierte sich unter anderem für den Denkmalschutz und seine Bibliographie umfasst rund

550 Titel. Unsere Reschere brachte uns bis ins Archelogische Archiv Sachsen nach Dresden, dort konnten wir gemeinsam mit Herrn Strobel, einen Teil der Fundstücke von Pfau bestaunen. In Sichtweite des JUGENDladens steht außerdem das ehemalige Wohnhaus von Pfau. Am Haus findet man noch heute Spuren, aus der Zeit von Pfau. Pfaus Vater, der Rats- und Amtsmaurermeister von Rochlitz war, errichtete unter anderem den Friedrich-August-Turm auf dem Rochlitzer Berg. Vielleicht ist das ein Grund, warum Pfau sich so für seine Heimat interessierte. Die Gruppe bestehend aus: Paula, Kati, Enya, Hannah und Stella hat herausgefunden, das Pfau auch in ihren Heimatdörfern aktiv war und dort forschte. Weitere Informationen erhaltet ihr, an unserem Stand bei den Jugendgeschichtstagen und im JUGENDladen Rochlitz.



JUGENDladen Rochlitz – Muldentaler Jugendhäuser e. V.

Ansprechpartner: Marcel Berger · Justin Knop
jugendladen@muldentaler-jugendhaeuser.de
www.mulentaler-jugendhaueser.de
 Projektstandort: Rochlitz

GrenzGeschichten #1945

Wie erlebten die unterschiedlichsten Menschen das Jahr 1945? Von den kleinen Kindern, über die jungen Familien, bis zu den Opfern der Todesmärsche haben wir alles erforscht.

Das Projekt „Wurzener 1945“ ist Teil der großen Projekteinheit „GrenzGeschichten“, welche sich mit der Aufarbeitung von NS-Verbrechen im Wurzener Land befasst. Ganz konkret steht bei „Wurzener 1945“ das komplette Jahr 1945 im Fokus. Innerhalb dieses Jahres spielten sich so viele tragische individuelle Ereignisse ab, die häufig vergessen wurden. So sind es die letzten Monate des Krieges, die hier noch Spuren von Soldaten, Zwangsarbeitende und Entwurzelte, die hier verstarben oder durch die Straßen irrten, hinterließen. Todesmärsche, die durch die Stadt und ihr Umland zogen. Es ist die Phase der Übergabe der Stadt und die Besetzung durch die sowjetische Armee, sowie

die daraus resultierend Verschleppung hunderter junger Männer in die Arbeitslager der Sowjets. All das innerhalb von nicht einmal 12 Monaten. Wir suchten uns Material und interviewten Zeitzeugen, wodurch wir alte Tagebücher gelesen haben und fügten dann alles zu einem Zeitstrahl und einer Ausstellung zusammen. Im Laufe des Projektes stießen wir aber auf etwas Bemerkenswertes, worauf wir mehr und mehr unseren Fokus legten: Das Schicksal von neun Zwangsarbeiterinnen, welche in einem amerikanischen Buch niedergeschrieben wurde. Ihr Schicksal spielt in unserer Heimat. Das Buch ist allerdings nie in deutscher Sprache erschienen, sodass wir uns im Zuge unseres Projektes auch der Aufgabe stellten, dieses zu übersetzen.



Evangelische Jugendarbeit Wurzen

Ansprechpartner: Diakon Fabian Hanspach

Fabian.hanspach@evlks.de

www.evkirche-wurzen.de

Projektstandort: Wurzen und Wurzener Land

Gegen das Vergessen

Ein Denkmal, was an einen fast vergessenen Ort steht mit einer spannenden Geschichte – wir arbeiten diese geschichtsneutral auf.

Im Rahmen unseres Geschichtsprojekts über das Denkmal „Die Faust“ in Waldheim möchten wir, inspiriert von W. Heidrich und H. Thieme, die Vergessenheit um die historischen Ereignisse beenden. Dieses Denkmal erinnert an die grausamen Todesmärsche am Ende des Zweiten Weltkriegs, die während der DDR-Zeit für Aufmärsche genutzt wurden. Viele Bürger*innen sind sich jedoch nicht mehr seiner Bedeutung bewusst. Wir, elf Schüler*innen der Oberschule Waldheim, engagieren uns aktiv in diesem Projekt, unterstützt vom Heimatverein und Historikern. Bei einer Besichtigung des Denkmals haben wir wichtige Einblicke in die geschichtlichen Zusammenhänge und die Tragödien der damaligen Zeit erhalten.

In unseren Arbeitsgruppen widmeten wir uns der Aufarbeitung von Dokumenten, befragten Zeitzeugen und entwickelten eine Informationstafel, die die Geschichte des Denkmals umfassend darstellt. Diese Tafel enthält auch digitale Elemente, wie einen QR-Code, um zusätzliche Informationen anzubieten.

Durch dieses Projekt stärken wir nicht nur unser historisches Bewusstsein, sondern auch unsere Medienkompetenz. Zu den Jugendgeschichtstagen im Sächsischen Landtag werden wir unsere Ergebnisse der Öffentlichkeit vorstellen. Das Denkmal wieder ins Bewusstsein aller zu rücken und seine Bedeutung für die Geschichte Waldheims zu betonen war und ist unser Ziel.



Verein Kultur- und Heimatfreunde e. V. für Waldheim und Umgebung

Ansprechpartner*in: Heike Heinrich · Ingo Ließke

Heimatverein.waldheim.24@gmail.com

www.heimatvereinwaldheim.de

Projektstandort: Waldheim

Kleine Detektive unterwegs – Auf den Spuren nach unseren sorbischen Wurzeln

Wir sind auf der Suche nach den sorbischen Wurzeln des Dorfes Schwosdorf und was das „Sorbische“ in unserer Heimat ausmacht.

Mittels eines kleinen Films, den wir „Checker Sorbi“ getauft haben, gehen wir der Frage auf die Spur, ob das Dorf Schwosdorf sorbische oder slawische Wurzeln hat, wieviel davon sichtbar oder erlebbar ist und was generell das „Sorbische“ in unserer Heimat ausmacht. Die Idee zum Projekt kam uns, da das direkt benachbarte Kamenz – nur vier Kilometer weiter östlich – einen sorbischen offiziellen Namen trägt, Schwosdorf jedoch nicht.

Im Film sind wir alten slawischen und sorbischen Traditionen, wie der Trachtenschneiderei, nachgegangen, haben in Archiven nach Hinweisen gesucht, sorbischen Liedern der Moderne gelauscht und sind in Museen und alten Sied-

lungsstandorten den Spuren der Vergangenheit nachgegangen. Die Ergebnisse haben wir gefilmt, sowie fotografiert und in einem Kurzfilm zusammengefasst, der bei kleinen Filmfestivals und dauerhaft im Internet zu sehen sein wird. Mit dem Film wollen wir auch zeigen, dass ein gutes Miteinander zweier unterschiedlicher Völker auf gleichem Siedlungsraum möglich ist.

Größte Herausforderung war es, unser Filmteam – bestehend aus Wanda, Finja, Janosch, Betty, Luisa, Carlotta und Irene – für die Momente vollständig zusammenzubekommen, wenn die Protagonisten Zeit hatten. Aber wozu gibt es sowas wie Ferien.

Ostsachsen wechselt e.V.

Ansprechpartner: Ronny Böhme
info@Ostsachsen-wechselt.de
www.ostsachsen-wechselt.de
 Projektstandort: Schwosdorf und Lk Bautzen



„Spurensuche“ - Jugendgeschichtsarbeit



Mit dem Jugendprogramm „Spurensuche“ fördert und begleitet die Sächsische Jugendstiftung jedes Jahr Projektgruppen, die sich auf historische Forschungsreise begeben und die Geschichte ihres Ortes oder die der Menschen ihres Ortes beleuchten.

Die Teilnahme am Projekt ist für Jugendliche aus Sachsen hauptsächlich im Alter von 12–18 Jahren gedacht. Für die Umsetzung der Projekte können Träger der Jugendarbeit eine Förderung von bis zu 1.800 Euro beantragen. In Ausnahmefällen können Vereine, Kirchgemeinden sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen ebenfalls Projektträger sein.

Die Projekte starten jedes Jahr am 1. April und enden am 30. November. Ein Höhepunkt sind die jährlichen Sächsischen Jugendgeschichtstage im Sächsischen Landtag, auf denen die jungen Spurensucher*innen ihre Forschungsergebnisse präsentieren.

Ausführliche Informationen zum Programm, Reportagen von schon entdeckten spannenden Geschichten sowie aktuelle Hinweise stehen auf unserer Homepage unter: www.saechsische-jugendstiftung.de

Bei Fragen zur Projektumsetzung beraten wir gern!
Programmleitung: Susanne Kuban (Tel. **0351 323 71 90 14** oder
E-Mail: spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de)





Sächsische Jugendstiftung

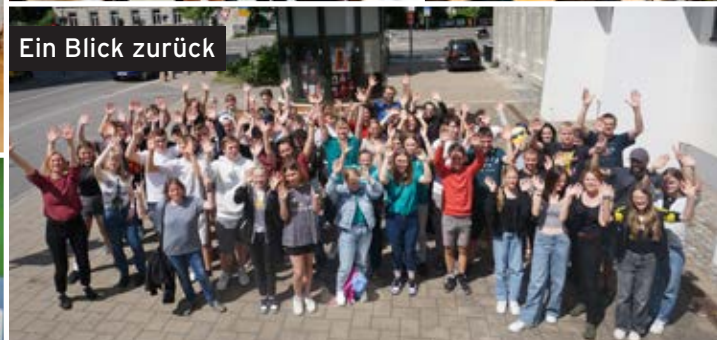
Die Sächsische Jugendstiftung wurde 1997 auf Beschluss des Sächsischen Landtags ins Leben gerufen. Die landesweit wirkende, privatrechtliche Stiftung legt ihr Hauptziel auf Sinn-„Stiftung“ in der Generation junger Menschen für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Das Engagement und die Leidenschaft der Stiftung gründen dabei in der Vision von selbstbestimmten, kompetenten jungen Menschen in einer von ihnen aktiv mitgestalteten Welt. Dazu entwickeln und fördern wir strukturelle Voraussetzungen für eine individuelle Persönlichkeitsentfaltung und das soziale Wachsen von jungen Menschen im Freistaat Sachsen.

Die Sächsische Jugendstiftung erfüllt ihren Zweck insbesondere durch die Initiierung und Umsetzung von Programmen und Projekten sowie durch die Unterstützung von Initiativen und Trägern der Jugendhilfe. Für die Initiierung eigener Programme wie Spurensuche haben



wir ein Selbstverständnis entwickelt, in welchem wir uns nicht nur als sinnstiftende Plattform für den respektvollen Austausch junger Menschen verstehen, sondern vielmehr als verlässlichen Partner, der Erfahrungsräume für Selbstwirksamkeit und individuelle Entwicklung schafft.

Das inhaltliche Portfolio der Programme reicht dabei von Freiwilligem Engagement in der politischen Arbeit über die biographische Auseinandersetzung mit der eigenen Person und Entwicklungswünschen, der Förderung von solidarischem Handeln und gesellschaftlichem Engagement bis hin zur Auseinandersetzung mit historischen Fragestellungen in lokalen Projekten. Alle Programme arbeiten dabei bevorzugt an den Schnittstellen verschiedener Gesellschaftsbereiche und mit einem stärkenorientierten Blick auf den einzelnen Menschen.



Ein Blick zurück

Jurytagung
2024



Jugendgeschichtsprojekte

Spurensuche 2024

Sächsische Jugendstiftung
Programm Spurensuche
Susanne Kuban
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Kontakt:

Telefon: (0351) 32 37 190-14
spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de



Das Programm „Spurensuche“ wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.



klimaneutrales Druckerzeugnis | durch CO₂-Ausgleich | www.natureOffice.com/DE-275-MY4HPN6

www.saechsische-jugendstiftung.de